

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 26. Neuenbürg, Samstag den 31. März 1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Bestellungen werden täglich angenommen. - Druckungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amthliches.

Stuttgart.

An die Königl. Oberämter.

Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung vom 19. d. M. wird zur weiteren Kenntniß gebracht, daß die Verstellung der Militärpferde nunmehr beendigt ist und nicht nur weitere Anmeldungen unberücksichtigt bleiben müssen, sondern auch einer größeren Anzahl der in den letzten Tagen eingekommenen Gesuche eine entsprechende Folge nicht gegeben werden kann. — Wonach die Königl. Oberämter für die entsprechende Bekanntmachung Sorge zu tragen haben.

Den 29. März 1860.

Kriegsministerium.

Neuenbürg.

Jakob Grimm und Friedrich Klotz von Toffenau ist heute das Meisterrecht III. Stufe als Maurer und Steinbauer erteilt worden.

Den 29. März 1860.

R. Oberamt.
Päßner.

Fuhrakford.

Die Beifuhr von 63 Ctr. Waldsaamen von Solitude hieher wird Mittwoch den 4. April Morgens 9 Uhr hier veraffordirt werden.

Neuenbürg, 30. März 1860.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

Holzverkauf

am Dienstag den 3. April aus dem Forst 34 und vom Scheidholz der Winterhalbe und Herrensblatt 28 tannene Langholz-Stämme.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Forst beim Steinbruch.

Wildberg den 26. März 1860.

R. Forstamt.
Niethammer.

Steinlieferungs-Accorde.

Höherer Befehl gemäß wird ein wiederholter Accordsversuch über die Lieferung des Unterhaltungsmaterials für nachgenannte Straßendistricte vorgenommen, und werden hiezu tüchtige Accordliebhaber auf nächstkommenden Mittwoch den 4. April Vormittags um 10 Uhr aufs Rathhaus nach Wildbad eingeladen.

Wildbad - Calwer - Straße

Markung Wildbad

Calmbach I. Distr.

und wird hiebei ausdrücklich bemerkt, daß für die Markung Wildbad Granulit von der Sprollmühle zu liefern ist.

Calw, den 28. März 1860.

R. Straßenbau-Inspektion.
Feldweg.

Sandlieferungs-Record.

Zur Befandung des Trottoirs an der Straße von Wildbad nach Calmbach werden

540 Koflasten

Sand erforderlich, und wird die Lieferung desselben nächst kommenden Mittwoch den 4. April Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad veraccordirt werden, wozu tüchtige Accordsliebhaber andurch eingeladen werden.

Calw den 29. März 1860.

R. Straßenbau-Inspektion.
Feldweg.

Salmbach.

Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen Personen, welche an den + Friedrich Maisebacher Wittwer dahier eine Forderung zu machen haben; werden hiezu aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zur Anzeige zu bringen, damit sie bei der Verlassenschafts-Theilung beachtet werden können.

Den 27. März 1860.

Zur Namen des Waisengerichts:
Schultheiß Bäuerle, A. B.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.
Der Unterzeichnete ist seit heute aus seinem Urlaube zurück.
Den 30. März 1860.

Oberamtsbaumeister
Grossmann.

Wildbad.
Münchener Bockbier
in Original-Flaschen bei
Philipp Keppler.

Neuenbürg.
Guten Landwein hat per Schoppen à 6 fr.
im Ausschank
Christian Wagner.

Neuenbürg.
Ca. 30-40 Ctr. underegnetes Heu
hat zu verkaufen.
Christian Wagner,
Mezgermstr.

Calmbach.
Eine 2 Schuh 6 Zoll hohe starke Fuß-
wende, sowie 300 Schuh 5 bis 8 Zoll stark
beschlagenes eichenes Bauholz hat zu verkaufen.
Christian Dietrich, Schmidmstr.

Arnbach.
450 fl. liegen zum Ausleihen gegen Si-
cherheit à 4 1/2 % parat bei der hiesigen
Gemeindepflege.

Wildbad.
Geschäfts-Eröffnung.

Eine reichhaltige Auswahl in Tuch
aller Art, Burkins, Satins,
Cassinettes erlaube ich mir zu den
billigsten Preisen anzubieten.

Friedrich Rath,
Tuchmachermeister.

Carl Beringer
in Stuttgart
empfiehlt sein Lager in allen Sorten gesponnener
Roßhaare.

Wildbad.
Bleiche-Empfehlung.
Auf die rühmlichst bekannte Rasenbleiche
des Franz Pommer in Urach nehme ich
heuer wieder Bleichgegenstände an und gehen
solche portofrei hin und her.
Jak. Herter.

Calmbach.

Gartenfaamen

aller Art in ganz frischer Waare und zu den
Preisen der Stuttgarter Gärtner frei geliefert,
empfiehlt auch dieses Jahr
Wilhelm Schmidt.

Stuttgart.

Ein- und Verkauf von Staats-Obli-
gationen, Anlehenloosen. Einwechslung
von Coupons und Trefferloosen. Gratisaus-
kunft über gezogene Nummern von An-
lehenloosen.

Ferd. Garnier.

Neuenbürg.
Wir verkaufen ungefähr 60 Centner Heu
von unserem Hauslesgarten um billigen Preis.
Apotheker Frösner,
Dr. Luz.

Neusatz.

Wirthschafts- und Liegenschafts- Verkauf.

Die im Enztal Nr. 19. näher beschrie-
bene Wirthschaft mit den dazu gehörigen Güter-
stücken kommt am

Gründonnerstage den 5. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dabier im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf, wozu die Liebhaber mit
dem Bemerken höflich eingeladen werden, daß
der Kaufschilling in Zielern bezahlt werden kann
und die näheren Bedingungen unmittelbar vor
dem Verkaufe vorgelesen werden.

Den 29. März 1860.

Röwenwirth Pfeiffer.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Ich beabsichtige aus freier Hand zu ver-
kaufen:

3 Viertel 28 Ruthen Steiggarten,
ungefähr 3 Viertel Jgenberg bei der
Wasserstube,

und werden meine beiden Söhne am Grün-
donnerstag den 5. April Nachmittags 4 Uhr im
Gasthaus zum Schiff bereit seyn, um etwaige
Verkaufsverträge in meinem Namen abzuschlie-
ßen.

Alt Gottlieb Müller.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrli-
chen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige,
daß ich das Conditorei- und Spezerei-Geschäft
des Hrn. G. Velargus, vormals Neff dabier,
käuflich erworben habe, und empfehle hiemit Alle
in mein Fach einschlagende Artikel zur gefälligen

Abnahme, insbesondere auch meine Mehlniederlage von der K. Kunstmühle in Berg, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Den 27. März 1860.

Louis Schulz, Conditior.

Calmbach.

100 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Ferd. Bott,
Maurermeister.

Neuenbürg.

Schulgeld-Einzugsregister

für Gemeindepflegen

in der

Neub'schen Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Ein Logis für eine kleine Familie ist bis Ostern d. J. zu vermietben. Wo, sagt die Redaktion.

Bilbada.

Gewässerte

Stockfische

das Pfund zu 4 fr. empfiehlt

Th. Klunzinger.

Neuenbürg.

Auf dem Mühlen-Wörth kann Wäsche zum Trocknen aufgehängt werden per Wasche 6 fr.

Kronik.

Deutschland.
Württemberg.

Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 27. März enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die polizeiliche Aufsicht auf den Verkehr mit Fleisch, wonach in Gemeinden, in welchen öffentliche Schlachthäuser bestehen, das große Vieh nur in ihnen geschlachtet werden darf; das Schlachten des kleineren Viehs (der Rätter, Schafe und Schweine) hat da, wo öffentl. Schlachthäuser bestehen, in der Regel gleichfalls daselbst stattzufinden, es kann jedoch dessen Vornahme in den Schlachthäusern der Metzger dann gestattet werden, wenn der Verweisung desselben in das Schlachthaus überwiegende Schwierigkeiten entgegenstehen. In größeren Gemeinden, in welchen das Bedürfnis es erfordert und die Umstände es zulassen, sollen für das Schlachten des Viehs von den Gemeinden oder den Metzger des Orts öffentliche Schlachthäuser an geeigneten Plätzen hergestellt werden. In jeder Gemeinde, in welcher ein regelmäßiger Verkehr mit Fleisch stattfindet, ist eine Fleischschaukommission zu bestellen. Der Fleischschau unterliegt alles Fleisch, welches in der Gemeinde zum Verkaufe oder zur Benützung

in Wirthschaften ausgehauen, so wie alle Fleischwaaren, welche daselbst zum Verkauf gebracht werden. Der Verkauf von Fleisch oder Fleischwaaren, welche in einem gesundheitschädlichen Zustande sich befinden, unterliegt den in dem Polizeistrafgesetze vom 2. Okt. 1839 Artikel 41 und 104 angedrohten Strafen. Den Gemeindebehörden bleibt überlassen, die Fleischtaxe für verschiedene Fleischstücke desselben Tbieres verschieden festzusetzen. (Sch. M.)

(Bekanntmachung, betreffend die Frucht Durchschnittspreise.) Den Kameralämtern wird hiemit eröffnet, daß die Frucht Durchschnittspreise vom 1. November 1859 bis 1. Februar 1860, in welchen die Naturalbestellungen der Kirchen- und Schuldieners zc. im Kalenderjahr 1860 zu bezahlen sind, folgendermaßen festgestellt wurden: Kernen 14 fl. 53 kr., Roggen 11 fl. 25 kr., Gerste 11 fl. 13 kr., Weizling 11 fl. 43 kr., Haber 5 fl. 54 kr. per Scheffel. Stuttgart, den 25. März 1860. K. Domainen-Direktion. Vienhardt.

Von der Enzquelle, 27. März. Seit meinem letzten Berichte hat der Winter nochmals einen heftigen Anlauf genommen. Vom 22.—26. folgte ein Schneegestöber auf das andere, so daß über das Gebirge hin ein neues Schneelager von mindestens drei Fuß Höhe auf dem alten liegt. Die durchbrochenen Schneebahnen sind durchweg so tief, daß man eine darin wandelnde Menschengestalt von mittlerer Größe von der Seite her nicht mehr erblicken kann. In die Waldungen einzudringen, ist eine totale Unmöglichkeit. Ich muß wiederholen, daß wenn diese grandiosen Schneemassen, von denen bei dem letzten Thauwetter, bei welchem es in den Thälern und in milderem Klima regnete, noch kein Kubikfuß abgeschmolz, durch einen schnell eintretenden warmen Regen weggeschwemmt würden, notwendigerweise eine gefährliche Ueberschwemmung entstehen müßte. Diese Ungunst der Witterung fängt allmähig an, drückend auf unsere Verhältnisse zu wirken. (St. Anz.)

Bayern.

München, 23. März. Gutem Vernehmen nach haben Bayern und Württemberg bei der preussischen und anderen Zollvereins Regierungen die abermalige Erlassung eines Pferdeausfuhr-Verbots in Antrag gebracht. (B. Bl.)

Baden.

Karlsruhe, 23. März. Sicherem Vernehmen nach ist anlässlich der Verhandlungen über das Concordat von Seiten der württembergischen Kammer das Ansuchen an unsere zweite Kammer gestellt worden, für Mitglieder jener eine Anzahl Plätze vorzubehalten. Wie wir weiter erfahren, soll diesem Ansuchen mit größter Zuvoorkommenheit entsprochen worden seyn. (B. L.)

Karlsruhe, 25. März. Wie verlautet, hätten die Wahlmänner Pforzheims ihre Auf-



merksamkeit auf den Prof. Häuser in Heidelberg gerichtet, um ihre Stadt an Bissing's Stelle in der zweiten Kammer zu vertreten. Die Wahl würde eine in jeder Beziehung glückliche seyn. (Schw. M.)

A u s l a n d.
S c h w e i z.

Noch im Februar hatte die französische Regierung in Paris, Bern und Genf der Schweiz die Versicherung ertbeilt, die savoyische Angelegenheit werde jetzt nicht in Frage, und käme es zu einer Abtretung, so würde die Schweiz Chablais und Faucigny erhalten; ähnliche Versicherungen empfing auch die englische Regierung. Im schneidenden Widerspruch mit seinen heuchlerischen Versicherungen will Frankreich jetzt ganz Savoyen verschlucken. Am 15. März legte der schweizerische Gesandte in Paris Verwahrung ein, indem er sich auf den Vertrag von 1816 berief. Die Schweizer Regierung weist in der Denkschrift an die Mächte überzeugend nach, daß jene Gebirgslandschaften am südlichen Ufer des Genfer See's nicht nur durch das Recht, sondern auch durch ihre Interessen, wie die der angrenzenden Schweizer Cantone, auf die Schweiz angewiesen ist. Würdig und fest verteidigt die Schweiz ihr gutes Recht und fordert alle Mächte, von denen ihr Recht verbürgt ist, auf, ihr Hülfe zu leisten. Wir hoffen, daß es an dieser Hülfe nicht fehlen werde.

Bern, 28. März. Der Bundesrath hat gestern in außerordentlicher Sitzung neue Instruktionen für die Gesandten in Paris und Turin beschlossen. Dieselben sollen verlangen, daß in den neutralisirten Provinzen Savoyens der status quo vollständig erhalten werde, bis die Frage definitiv gelöst sey. Ferner, daß die Schweiz in den Stand gesetzt werde, ihre Rechte und Interessen geltend zu machen. Zu diesem Zwecke verlangt der Bundesrath eine Conferenz der Mächte mit Sitz und Stimme für die Schweiz. (F. 3.)

F r a n k r e i c h.

Ueber den Plan Napoleons, eine Landwehr zu errichten, sagt ein Pariser Correspondent der 43tg.: „Die Sache scheint mir wenigstens wichtiger als manches Andere, über was die Blätter jetzt viel Geräusch machen; es verräth dieser Plan, daß die Regierung des Kaisers sich auf einen großen Krieg rüstet, einen Krieg, an den sie die ganze Kraft Frankreichs bis auf den letzten Blutstropfen setzen muß, also einen Krieg gegen eine europäische Coalition. Wenn aber der Kaiser selbst an das Zustandekommen einer Coalition gegen ihn glaubt, dann muß er wirklich Arges im Sinne haben mit dem armen alten Europa.“

Miszellen.

Die Glücksspiele in Deutschland.

Aus dem Rheintal. Viele gesellschaftliche Mißstände entspringen aus dem Bestreben reich zu werden,

aus dem Widerstreben, sich in gegebene Verhältnisse zu fügen. Der Ansammlungstrieb zwar ist ein mächtig wirkender Hebel auf Fleiß, Thätigkeit und Sparsamkeit; die Glücksspiele aber sind es, die diesen nützlichen Trieb in allen Schichten der Gesellschaft zur Leidenschaft ansafsen. Sehet nur hin auf das Börsenspiel, in dessen furchtbaren Schlund täglich Millionen aus- und einströmen; betretet die Paläste mit asiatischer Pracht, wo die Spielbanken thronen; lesset die pomphaften Verkündigungen der Classen-Lotterien; fasset endlich das Zahlen-Lotto in's Auge, das sich hauptsächlich von der Armuth und Dummheit ernährt. Alle diese Anstalten eben so schlimm in den Grundlagen, als in den Folgen, haben schon mehr Unheil gestiftet und mehr Menschen zu Grunde gerichtet, als Kriegs-Verheerung und Mißwachs. Davon geht kein Jota ab. Zählen wir nicht die Opfer der Spielfucht nach Tausenden in den Schuldgefängnissen und Strafanstalten, in den Häusern der Prostitution und in den Gräbern der Selbstmörder? Ihr vermöget eber die Zahl der Sterne am Firmamente zu schätzen, als die Zahl der Fälle, wo die Spielwuth Vermögen und Gesundheit zu Grunde gerichtet, Familienglück zerstört, und das menschliche Elend in seiner gräßlichsten Mannichfaltigkeit hervorgerufen hat. Und derartige Verführungs-Anstalten duldet ein Staat? Nicht bloß dieses. Staaten sind es, die sogar auf eigene Rechnung Anstalten errichtet haben, um durch tausendfaches Unglück, durch Entstellung ihrer Bürger die Einkünfte der Staatsfädel zu mehren. Christlich germanische Staaten! Ihr danket, gleich dem Phariseer, daß Ihr nicht seyd, wie jene. Wohlan, schauet Euch ein Bischen um, wenn's beliebt. Sehet z. B. hinüber nach Frankreich. Dort sind die Spielhäuser seit 1838 geschlossen. *) Die französischen Croupiers sind nun zu uns übergesiedelt; rupfen und schlachten ihr Gefögge auf deutschem Boden, und treiben Menschenjagd, wo die Heilquellen der Natur sprudeln. Dasselbe Frankreich hat langst sein Zahlen-Lotto geschlossen und an dessen Stelle — Sparkassen errichtet. Aber in Bayern — sage in Bayern — sind in 500—600 Stuben fortwährend viele, viele Lotto-Hände hoch, um für die Ziehungen von zehn zu zehn Tagen die Kreuzer und Gulden, in Kupfer, Silber und Gold, jährlich nahezu 7 Millionen Gulden, als Einlage der „Spielreunde und Spieigäste“ freundschaftlich entgegen zu nehmen. Wer anders bringt dieses Geld, als der Tagelöhner, der sich den Bissen am Munde abbricht und die Familie hungern läßt; als der Handwerksmana, den das Spiel zum Müßiggänger und Betrüger seiner Kunden macht; als der Diensthote, der zum Verräther an seiner Herrschaft, die Ehefrau die zur Diebin an ihrem Gatten geworden ist? Diezu gesellt sich noch der Bettler, der einen Theil des Almofens zum Spiel verwendet. Hört, hört! Welche übertriebene Schilderung! Ja hört, diese und noch schärfere Worte sind schon am 8 bis 11. Dec. 1820 in einer Sitzung des Assisenrichters zu Zweibrücken (wo ein Criminal-Proceß wegen Verfälschung von Lotto-Listen zur Erlangung eines Gewinnes von 60,000 fl. abgeurtheilt wurde) öffentlich gesprochen, und mit tiefem Eindrude gehört worden. (Pfalz. K.)

*) Die Pariser Spielhäuser machten jährlich die Kleinigkeit von 18,400,000 Fracs. Gewinn. Derselbe wurde getheilt: Pachtgeld für die Stadt 5,500,000 Fracs., Gratifikationen und Geschenke 1,500,000; Verwaltungskosten 1,800,000; reiner Gewinn 9,700,000 Fracs. Von letzterem erhielt die Stadt wieder 3/4, die Pächter-Gesellschaft 1/4. Appert, „Journal des prisons“ 1826, Heft 2. S. 58.

— In einigen Regereichen wird die Wanze, welche die Europäer als eine der größten Plagen betrachten, sorgsam gefezt, weil die Keger ihren Geruch als köstliches Aroma schätzen.

